

Education Permanente EP 2023-1: Themenskizze

Individualisierung in der Weiterbildung

In der Weiterbildung wird in vielen Bereichen eine zunehmende Tendenz zur Individualisierung und Flexibilisierung festgestellt. Diskussionen dazu fokussieren meist auf Fragen der räumlichen und zeitlichen Flexibilität im Sinn einer Erweiterung der individuellen Wahl- und Teilnahmemöglichkeiten. Neben diesen eher lernorganisatorischen Aspekten wird unter Individualisierung auch die stärkere inhaltliche Ausrichtung von Lernangeboten auf individuelle Bedürfnisse verstanden. Im Kontext der Weiterbildungspraxis werden die Begriffe Flexibilisierung, Individualisierung und Personalisierung als mehr oder weniger gleichbedeutend verwendet, aber meist nicht klar definiert.

Diese EP will zu einer differenzierten Sicht auf die Individualisierung anregen und anhand konkreter Beispiele aufzeigen, wie Individualisierungsbestrebungen in der Praxis aussehen können. Dabei kann Individualisierung auf mehreren Ebenen thematisiert werden:

Ebenen der Individualisierung

Auf der gesellschaftlichen Ebene führen Individualisierungstendenzen gemäss soziologischen Analysen seit Jahrzehnten zu einer verstärkten Orientierung am Individuum und zu Vereinzelungstendenzen (vgl. Reckwitz). Individualisierung in der Bildung kann auf diesem Hintergrund als Reaktion auf gesellschaftliche Veränderungsprozesse verstanden werden.

Auf der Ebene von Bildungsorganisationen und -angeboten sind individualisierende Tendenzen im Sinn von strukturellen und organisatorischen Anpassungen festzustellen. Dazu gehören bspw. die Modularisierung oder auch Fragmentierung von Angeboten im Sinn des Micro Learning. Weitere Möglichkeiten sind die Personalisierung und individuelle Zusammenstellung von Lerninhalten bis hin zum Verzicht auf vordefinierte Angebote und Programme sowie das «Kuratieren» von Lernangeboten. Interessant wäre zudem die Frage, wie Individualisierung in unterschiedlichen Angebotssegmenten verstanden und umgesetzt wird.

Auf der Ebene der Lernprozesse verbinden sich Individualisierungstendenzen vorwiegend mit der verstärkten Berücksichtigung von Lebensumständen und Lernbedürfnissen spezifischer Zielgruppen. Dies wirft u.a. Fragen auf wie: Führt Individualisierung zu didaktischer Innovation? Welche Rolle spielt selbstorganisiertes Lernen bei der Individualisierung?

Kritik an der zunehmenden Individualisierung

Generell scheint der Individualisierungsbegriff in der Weiterbildung eher positiv besetzt zu sein, im Sinn einer Unterstützung der individuellen Entwicklung. Kritisch zu diskutieren wären etwa die mögliche Auflösung bewährter Lehr-/Lernstrukturen, die tendenzielle Milieu-Blindheit von Individualisierungskonzepten oder die Gefahr der Deprofessionalisierung als Folge des Verzichts auf die professionelle andragogische Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen.

Fokus dieser Ausgabe der EP

Im Zentrum steht die Ebene der Bildungsorganisationen und -angebote, wobei weitere Ebenen miteinbezogen werden können. Dabei sollen sowohl das Potential als auch die Gefahren der Individualisierung – bspw. im Zusammenhang mit Fragen des Zugangs und der Bildungs-Chancen – diskutiert werden.

Redaktionsschluss: 10. Februar 2023

Umfang des Dossier-Beitrags: max. 25'000 Zeichen inkl. Abstract und Literatur (vgl. auch die Manuskripthinweise)

Erscheinungsdatum des Hefts: Ende Mai 2023

Die Online-Ausgabe der EP finden Sie unter www.ep-web.ch.

Redaktion: Irena Sgier (Redaktionsleitung), Sofie Gollob, Erik Haberbeth, Ronald Schenkel.

Für Rückfragen an die Redaktion: ep@web.ch

(Stand 10.10.2022)